Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 121 (1970)

Heft: 1

Artikel: Die schweizerische Waldwirtschaft im Jahre 2000 aus der Sicht eines Gemeindepräsidenten

Autor: Ischi, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-766873

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die schweizerische Waldwirtschaft im Jahre 2000 aus der Sicht eines Gemeindepräsidenten

Von Gemeindepräsident *H. Ischi,* Langenthal Oxf. 64:9

Als Laie in forstwirtschaftlichen Belangen möchte ich mich einer Prognose enthalten, hingegen versuche ich im folgenden mir eine Vorstellung der Funktion des Waldes aus allgemeiner Sicht zu machen. Aus dem «behördlichen Blickwinkel» betrachtet, dürfte es von Vorteil sein zu unterscheiden zwischen Wald in der Nähe großer Siedlungen und dem Wald in der Landschaft.

Der stadtnahe Wald

Das Bedürfnis der Bevölkerung nach Entspannung geht parallel zur Betriebsamkeit, und daß sich diese täglich steigert, ist allgemein bekannt. Es ist unbestritten, daß der Wald als Erholungsgebiet an erster Stelle steht. Er schirmt uns ab gegen Lärm, zuviel Licht und nervenanspannende Geschehnisse. Ziel und Zweck der Orts- und Regionalplanung ist es, das Leben in der Gemeinschaft lebenswert zu erhalten, was bedeutet, daß neben der Ordnung der Verkehrsverhältnisse, der Sorge um gesundes Wohnen, der Versorgung mit Energie und Wasser, der Beseitigung des Kehrichts und des Abwassers, der Befriedigung des Bildungsdranges auch den natürlichen Bedürfnissen des Menschen Rechnung getragen wird. Dazu gehört in großem Maße die Entspannung. Immer weniger Leute haben die Möglichkeit, sich in einem zum Haus gehörenden Garten zu erholen, und gar mancher Garten bietet nicht mehr die gesuchte Ruhe, weil der Lärm der Straße oder der Industrie zu groß ist, weil die Luft verpestet ist. So wird es nötig, Gebiete auszuscheiden, in die der Mensch zur Erholung fliehen kann. Der stadtnahe Wald bietet hiezu das Maximum für jene, die nicht die Zeit und Möglichkeit finden, sich in die Landschaft abzusetzen. Wo Menschen in größerer Zahl auftreten, bedarf es einer Ordnung. Deshalb ist es nicht damit getan, daß man einfach einen Wald als Erholungsstätte freigibt. Soll er wirklich Wald bleiben, mit dem natürlichen Wuchs, mit seinem Reichtum an Pflanzen und Lebewesen, muß seine Begehung geordnet sein. Spazierwege mit Sitzgelegenheiten, Reitwege, Parcours für Sportler, Spielplätze sollen so angelegt sein, daß aus dem Wald nicht ein Park gemacht wird. Daß er für den Fahrzeugverkehr gesperrt ist, liegt auf der Hand. Das bedingt, daß an seinen Zugängen Parkplätze erstellt werden. Ein Ordnungs- und Reinigungsdienst ist in Anbetracht der Disziplin- und Gedankenlosigkeit der Menschheit unumgänglich.

Das ideale Erholungsgebiet ist sicher der gemischte Wald. Er wirkt zu jeder Jahreszeit anziehend und belehrend. Er bringt den Menschen der

Natur näher und ist reichhaltig an Flora und Fauna. Die Natur zu erleben ist des Wanderers Wunsch. Deshalb sollte auch ausgeschiedenes Erholungsgebiet automatisch als Jagdgebiet ausgeschlossen sein.

Der Wald in der Landschaft

Er wird wie ehedem der Holzproduktion und der Schutzfunktion zu dienen haben. Aus wirtschaftlichen Gründen ist vielerorts die bessere Erschließung anzustreben. Ein gut erschlossener Wald wird naturgemäß auch besser gepflegt. Die Allgemeinheit ist an der Erhaltung und der Anlage gesunder Wälder in höchstem Maße interessiert, weshalb eine Förderung der Waldwirtschaft durch die öffentliche Hand zwingend gegeben ist. Die Schutzwirkung des Bergwaldes war eines der Elemente, das die Forstgesetzgebung auslöste, wie auch unsere Altvordern schon den Einfluß des Waldes auf das Klima einer Gegend erkannten. Die Tatsache, daß das trinkbare Wasser zufolge des stets steigenden Bedarfes bereits verschiedenorts eine Mangelware geworden ist, hat uns doch weitgehend erkennen lassen, welch wichtiger Faktor der Wald in unserer Wasserwirtschaft darstellt. Die Zeit des Raubbaus am Wald ist vorbei, die Zeit der Erhaltung und des Schutzes unserer natürlichen Wasserspeicher durch die Pflege des Waldes ist angebrochen. Der Wald ist es ja auch, der uns die Luft reinigt, die wie das Wasser der Gefahr der übermäßigen Verschmutzung durch den Homo sapiens ausgesetzt ist.

Daß der Wald ein lebenswichtiges Element ist, haben wir erkannt. Handeln wir auch danach, wenn wir für die Zukunft planen!